

Wo lauernd schon der Jäger steht,
 Weil dann sein Pelz mit vollem Haar
 Am schönsten ist im ganzen Jahr. —
 Erwischt man einen jungen Bär,
 So zähmt man ihn, und gar nicht schwer
 Lernt er auf zwei Beinen
 Am Stocke gehen.
 Und, sollt' ihr's wohl meinen?
 Sogar ein Tänzchen
 Mit schönen Scherwenzchen

Nach Trommeln und Pfeifen,
 Lernt er begreifen.
 Und hat er fleißig nun studiret
 Und viele Tänze exerciret,
 Dann zeigt man ihn an einer Kette
 Und läßt ihn tanzen um die Wette.
 Doch das gefällt dem guten Bär
 Beim besten Futter nicht zu sehr;
 Er suchte lieber frank und frei
 Im grünen Wald, wo Honig sei.

Der Bär und die Diebe.

Zwei Männer saßen in einer Schenke vor einer Flasche Branntwein. Ihre Kleider waren zerrissen, das Gesicht schmutzig und aus den tückischen Augen sprach nichts Gutes. Heimlich zischelte der Eine dem Andern in's Ohr: „Der Wirth hat draußen im Stalle ein ganz fettes Schwein; das könnten wir uns stehlen.“ Der Angeredete ging hinaus, kam nach einer Weile wieder herein und sprach eben so leise zu seinem schlechten Kameraden: „Das Schwein ist fett, der Stall ist leicht aufzubrechen; morgen Nacht wird das Schwein gemäust.“ Beide bezahlten darauf den Branntwein und gingen fort.

Am andern Tage gegen Abend hielt vor demselben Wirthshause ein Bärenführer mit seinem Bär, und bat den Wirth, ihm Herberge für sich und sein müdes Thier zu geben. Der Wirth meinte: „Dableiben könnt ihr Beide recht gern. Ich hab' heut' am Morgen mein fettes Schwein verkauft, da kann Euer Peh in

dem leeren Schweinstalle kampiren.“ Der Bärenführer war damit ganz zufrieden, führte sein Thier in den Stall und nahm den Maulkorb ab, damit es ungestört fressen könne.

Bald darauf legten sich Alle im Hause zu Bett, und auch der Bär brummte sein Schlummerliedchen. Die Nacht war pechfinster. Als die Glocke 12 Uhr geschlagen hatte, wurde die Thür des Schweinstalles leise geöffnet. Die zwei Spigbuben standen davor und berathschlagten mit einander. „Mm!“ brummte es aus dem Stalle hervor. Da sprach der kleinere zu dem großen Diebe: „Hörst du, wie das Schwein grunzt? Geh schnell hinein, nimm einen Strick mit und binde es damit am Hinterbeine fest. Ich will unterdeß hier Wache stehen und dir dann helfen.“

Der Angeredete nahm den Strick, kroch in den Stall und suchte nach dem Hinterbeine des Schweines. Jetzt hatte er es gefunden. — Doch in demselben Augenblicke packten schreckliche